



RÜCKBLICK JUBILÄUMSWOCHENENDE

6. Mai 2018 Festsonntag

14.00 Uhr – Festumzug

Der Nachmittag des Sonntags begann mit der Aufstellung zum großen Festumzug. Im Vorfeld hatten sich 62 Vereine, Gruppen und Institutionen aus dem Markt Buttenheim und der näheren Umgebung sowie viele Ehren Gäste angemeldet. Gleichmaßen eine hohe Wertschätzung und ein großes Bekenntnis zu unserer Gemeinde!

Punkt 13.30 Uhr gab die Böllergemeinschaft Hubertus Trailsdorf / Frankonia Neuses ein langsames und ein schnelles Reihenfeuer zum Zeichen der Aufstellung ab. Entlang der Schulstraße stellte sich ein bunter Strauß an Teilnehmern auf. Die Gruppen wurden angeführt von Schülerinnen und Schülern der Deichselbachschule Buttenheim, ausgerüstet mit Schildern, die von Karl Hammerl und Wolfgang Brauner handwerklich hervorragend hergestellt und vom Gartenbauverein Buttenheim liebevoll geschmückt wurden.



Um 14.00 Uhr schickte die Böllergemeinschaft unter der Leitung von Irene Först den Umzug mit einem Ehrensalut aller sieben anwesenden Schützen auf die Reise. Angeführt vom Schirmherrn, Landrat und Altbürgermeister Johann Kalb, mit seiner Gattin Monika und Bürgermeister Michael Karmann erwiesen viele Gäste aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft Buttenheim die Ehre. Melanie Huml, die Staatsministerin im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gab ihre Aufwartung ebenso wie die beiden Bundestagsabgeordneten Thomas Silberhorn und





Andreas Schwarz sowie der Landtagsabgeordnete Thorsten Glauber. Der ehemalige Rektor der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Prof. Dr. Alfred E. Hierold ließ sich die Teilnahme ebenso wenig nehmen wie der Leiter der Polizei Bamberg-Land, Polizeioberrat Albert Häfner. Neben unserem 2. Bürgermeister Erich Werner und dem 3. Bürgermeister Ottmar Brütting defilierten zahlreiche Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Kreisrätinnen und Kreisräte, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Vertreter der Geistlichkeit und des öffentlichen Lebens.

Mit der in beeindruckender Anzahl von Musikern teilnehmenden Jugendblaskapelle Buttenheim unter der Leitung von Klaus Ohlmann sorgte der erste Musikverein für den richtigen Takt im Festumzug. Es folgten unsere Partnergemeinde aus Ronzo Chienis mit Bürgermeisterin Piera Benedetti und 2. Bürgermeister Oscar Benedetti an der Spitze, der Männerchor „Coro Incanto Alpino“ aus Ronzo Chienis, der uns immer wieder mit seinen Gesangkünsten begeistert sowie Vertreter der Region Trentino / Valle dei Laghi, der Gemeinden Cavedine und Drena (Partnergemeinden von Eggolsheim und Hallerndorf), die während des gesamten Wochenendes in unserer Region weilten.



Den Reigen der befreundeten Gemeinden beschlossen unsere EUROKOMMUNALE-Freunde aus Seckach mit Bürgermeister Thomas Ludwig und der Freiwilligen Feuerwehr Seckach, Bürgermeisterin Carina Dittrich aus Reichenbach/Oberlausitz und der FFW Zoblitz sowie Senator und Bürgermeister Jiri Vosecky aus Okrouhla (Tschechien). Die immer hilfsbereiten und aus der Dorfgemeinschaft nicht wegzudenkenden Damen des Katholischen Frauenbundes Buttenheim schlossen sich an, ehe der in Dirndl und Lederhosen gekleidete Kindergarten Sonnenblume Buttenheim das Publikum erfreute. Die CSU Buttenheim lockerte den Festzug mit einem Motivwagen und einer Fußgruppe auf und die Pünzentaler Musikanten verliehen der Veranstaltung wieder eine musikalische Note.

Die Freiwillige Feuerwehr Buttenheim gab mit Fahnenabordnung, Ehrendamen, Jugendfeuerwehr und aktiven Dienstleistenden sowie der beeindruckend restaurierten Spritze aus 1897 und einem historischen Anhänger im Schlepptau, ein imposantes Bild ab. Erfreulich war die Teilnahme der Patenfeuerwehren aus Bamberg, Hirschaid und Obergrub mit ihren Fahnenabordnungen.



Es folgte die Bücherei Buttenheim, die sich seit mehr als 20 Jahren um die Verbreitung von Literatur kümmert und seit dieser Zeit auch viele Kinder zum Lesen verführt. Der Kulturkreis Buttenheim als Bindeglied zwischen Vereinen/Institutionen und der Gemeinde wurde u.a. durch den Mitinitiator der Jubiläumsfeierlichkeiten, Horst Feick, vertreten, ehe der an diesem Wochenende vielbeschäftigte Gartenbauverein Buttenheim in schmucker Tracht und mit Blumensträußen in den Händen wieder einen Fixpunkt setzte.

Der Singekreis Buttenheim, der am Vormittag so vortrefflich den Gottesdienst mitgestaltet hatte, beteiligte sich mit seiner Fahnenabordnung im einheitlichen Outfit während im Anschluss die Wählergruppierung „Zum Wohle der Gemeinde“ ganz in orange mit drei originellen Trellern und einer historischen Isetta ihr Gemeinschaftsgefühl für Buttenheim zeigte.

Die Schülerinnen und Schüler sowie das Lehrerkollegium der Deichselbachschule waren in beeindruckender Anzahl in ihren neuen Jubiläumshirts vertreten und boten dabei einen aufregenden farblichen Akzent im Festzug, während die Schulkindbetreuung mit dem mitgeführten „Buttenheim-Puzzle“ einen tollen Einfall zum Besten gab. Nachdem die Böllergemeinschaft Hubertus Trailsdorf / Frankonia Neuses den Umzug mit dem Ehrensallut wichtig eröffnet hatte, gliederte man sich standesgemäß ausgestattet in den Festumzug ein.

Einen echten Höhepunkt stellte die Mitwirkung der „Historischen Gruppe Stiber Fähnlein“ aus Sulzbach-Rosenberg dar. In ihren mittelalterlichen Gewändern setzten sie ein großes Ausrufezeichen und stellten die geschichtliche Verbindung mit der in Buttenheim bis 1762 im Schloss ansässigen fränkischen Hauptlinie der „von Stiebars“ her.

Aus der Nachbargemeinde Hirschaid erfreute uns das „Hirschaidler Blech“ sowohl optisch als auch musikalisch ganz hervorragend. Die Georgenkegler hatten ihre Sportgeräte dabei und hätten wohl jederzeit auf Asphalt



trainieren können. Der FSV Phönix Buttenheim zeigte sich als große sportliche Einheit. Von der aktuellen Vorstandschaft und vielen Ehrenmitgliedern über die G-, F- und E-Juniorenmannschaften. Von Leichtathletik, Gymnastik, Allrounders, Laufgruppe und Line Dancers bis zu den aktiven Fußballmannschaften und der AH – alle Abteilungen waren in imposanter Anzahl vertreten. Die Pferdefreunde Buttenheim traten eindrucksvoll einheitlich auf und nutzten das Umfeld – wer wollte es ihnen verdenken – auch für Werbung in eigener Sache. Den Reigen der Feuerwehren der Ortschaften des Marktes Buttenheim führte die Jubiläums-FFW aus Frankendorf an, die vor kurzem in höchst würdigem Rahmen ihr 150jähriges Jubiläum begangen hat. Anschließend folgte mit der FFW Tiefenhöchstadt die





einzig städtische Feuerwehr der Gemeinde, ehe die FFW Ketschendorf mit hohem weiblichem Anteil an Dienstleistenden aufwartete. Es schloss sich die FFW Gunzendorf an, die selbst erst kürzlich mit der Segnung der neuen Spritze ein Fest begangen hat und wohl auch noch in diesem Jahr ein Fahrzeug in Dienst stellen wird. Die FFW Dreuschendorf zeigte sich mit einer ausgewogenen Mischung aus jungen und erfahrenen Einsatzkräften, während die FFW Stackendorf, die sich in der Vergangenheit schon mehrmals am Austausch mit der Feuerwehr aus Ronzo Chienis beteiligt hat, ein weiteres Highlight setzte: Die Jugendfeuerwehr führte eine historische Spritze aus dem Jahr 1869 mit! Nahezu alle Feuerwehren der Ortschaften wurden von ihrer Fahnenabordnung angeführt – ein wahrlich eindrucksvolles Bild!

Der Musikverein Pautzfeld sorgte in der Folge wieder für den richtigen Ton im Festumzug. Es folgte die FSG DJK Gunzendorf die mit ihrem gesamten sportlichen Angebot aufwartete: Fußballspielende Junioren, die prosperierende Tanzsportabteilung, Aktive und Vor-

standsmittglieder wirkten mit. Eine erfreuliche Teilnehmerzahl brachte die JFG Deichselbach-Regnitzau ein. Die JFG ist ein Zusammenschluss aus den vier Vereinen FSV Phönix Buttenheim, FSG DJK Gunzendorf, FC Altendorf und TSV Hirschaid und bietet die sportliche Heimat für alle fußballspielenden Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren.

In historischer Tracht nahmen die Kinder und die Erzieherinnen des Schlosskindergartens Gunzendorf teil. Wohl auch eine Reminiszenz an die Nutzung des historischen



Schlosses Gunzendorf, in welchem der Kindergarten beheimatet ist. Der Obst- und Gartenbauverein Gunzendorf zeigte sich in attraktiver Tracht mit Blumengebinde bzw. Gartenschürze und wies so wohl auch auf den bevorstehenden Tag der offenen Gartentür hin.

Die Singgemeinschaft Gunzendorf zeigte sich mit ihrer Fahnenabordnung adrett einheitlich gekleidet – wohl bereit zum Konzert, während die Theaterfreunde Gunzendorf für den humoristischen Teil des Umzugs verantwortlich zeichneten.

Der Luftsportverein Friesner Warte, in der Buttenheimer Flur beheimatet, beeindruckte sowohl durch seine imponierende Mitgliederzahl als auch mit seinen mitgeführten originalen Fluggeräten. Die Bamberger Jäger nahmen mit Jagdhunden und Greifvögeln am Umzug teil und sendeten durch ihre Bläsergruppe weithin zu hörende Jagdsignale aus. In fescher Tracht präsentierte sich die Frauengruppe Hochstall-Kälberberg-Tiefenhöchstadt, die sich vielfach in das kulturelle Leben des Marktes Buttenheim einbringt.

Der Touren- und Wintersportclub „Almadler“ betrieb Werbung in eigener Sache und wies durch ein geschmücktes Plakat auf die Festlichkeiten anlässlich des 95jährigen Bestehens im idyllischen Frankendorfer Klettergarten hin. Mit Motivschirmen passend zum Vereinszweck vor der Sonne gut geschützt präsentierte sich der Gartenbauverein Stackendorf, gefolgt und musikalisch begleitet vom Musik- und Gesangsverein Unterstürmig.



In einheitlichen Shirts präsentierte sich der Bürgerverein Dreuschendorf als wichtiger Kulturträger und Organisator der Dreuschendorfer Anna-Kerwa. Unter dem Motto „Singen macht glücklich“ sorgte der XONX-Verein Altendorf für gute Laune, während der Sportfischerverein „Lustige Angelbrüder“ Altendorf – regelmäßig im Ferienprogramm des Marktes Buttenheim aktiv - neben vielen jugendlichen und erfahrenen Mitgliedern auch seine Fischerkönige präsentierte. Einen bunten Tupfer mit attraktiven Tanzeinlagen setzten die zahlreichen Mitglieder des Cornhusker Square Dance Club Bamberg.

Eine Ehre für den Markt Buttenheim stellte die Teilnahme der Bezirksstandarte Oberfranken dar. In der Folge





präsentierten sich der Kriegerverein Buttenheim, die Soldaten und Reservisten-Kameradschaft Gunzendorf-Stackendorf-Frankendorf, die Soldatenkameradschaft Friesen und die Soldatenkameradschaftsvereine Teuchatz-Oberngrub-Kalteneggolsfeld sowie Tiefenpözl-Lindach-Herzogenreuth-Geisdorf. All diese Vereine stehen für den nunmehr bereits über 70 Jahre dauernden Frieden in unserer Region aber auch für das Innehalten, die Erinnerung und das Gedenken. Der Musikverein Eggolsheim bildete den musikalischen Abschluss des Festumzuges, der dann noch mit ganz besonderen Höhepunkten aufwarten konnte: Das überregional bekannte „Bierdorf“ Buttenheim wurde glänzend von den beiden hier ansässigen Brauereien repräsentiert. Zwei festlich geschmückte und prämierte Haflinger zogen die liebevoll dekorierte Fasskutsche der Löwenbräu. Im Anschluss folgte der herrlich verzierte Festwagen der St. Georgenbräu, gezogen von einem prunkvollen Pracht-Vierspänner belgischer Kaltblüter. Heinrich Kramer gab mit einem historischen Unimog aus dem Jahr 1952 und einem Glühkopf-Lanz, Baujahr 1948, einen Einblick in seine Sammlung historischer Landfahrzeuge. Den Abschluss bildete das Bayerische Rote Kreuz, Kreisverband Bamberg, Bereitschaft Hirschaid, deren Helfer sich gemeinsam mit den Helfern vor Ort Eggolsheim vorbildlich um die Gesundheit aller Gäste und Mitwirkenden des Festwochenendes kümmerten. Die fröhliche Stimmung des Nachmittags und die vielen begeisterten Zuschauer sorgten für unvergeßliche Eindrücke. Diese Eindrücke konnten auch die Teilneh-

mer des Festumzuges selbst gewinnen, da der Streckenverlauf so gewählt wurde, dass ein Gegenzug gebildet werden konnte und sich alle teilnehmenden Gruppen zu Gesicht bekamen.

Unter dem Beifall der Spalier stehenden Ehrengäste zogen die Teilnehmer des Umzugs in das Festzelt ein und gemeinsam bewunderte man im Anschluss die eindrucksvolle Fahnenparade, ehe im Zelt die Pünzentaler Musikanten aufspielten.





18.00 Uhr – Festkommers

Zum offiziellen Festkommers des Jubiläumswochenendes begrüßte 1. Bürgermeister Michael Karmann ganz besonders den Schirmherrn, Landrat und Altbürgermeister Johann Kalb mit seiner Frau Monika und bedankte sich herzlich für die Übernahme der Schirmherrschaft. Er freute sich weiterhin, viele Personen des öffentlichen Lebens begrüßen zu dürfen. Unter anderem fanden sich neben der Regierungspräsidentin Heidrun Pivernetz auch der Präsident der Universität Bamberg, Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert ein. Bundestagsabgeordneter Andreas Schwarz ließ sich die Anwesenheit ebenso wenig nehmen wie Forchheims Landrat Dr. Hermann Ulm und Bambergs 2. Bürgermeister Dr. Christian Lange. Die Geistlichkeit, vertreten durch Pfarrerin Miriam Elsel und Pfarrer Günter Seel, die gemeindlichen Ehrenträger Margit Fritsch und Herbert Karmann, viele befreundete Bürgermeister und Gemeinderäte(innen) sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger rundeten das Bild ab.



Festrede des Schirmherrn

Der Höhepunkt des Festabends war zweifellos die **Festrede** unseres Schirmherrn **Johann Kalb**.

Er zeigte sich erfreut, als Schirmherr fungieren zu dürfen, da er mit dem Markt Buttenheim auf ganz besondere Weise verbunden ist und begründete dies sympathisch und ganz persönlich wie folgt:

- Hier sind meine Wurzeln, persönlich, wie auch beruflich.
- Hier wurde ich geboren.
- Hier bin ich in den Kindergarten und zur Schule gegangen.
- Hier habe ich mit meinen Freunden Fußball gespielt und war Ministrant.
- Hier habe ich meine Frau kennengelernt.
- Hier habe ich geheiratet.
- Hier habe ich eine Familie gegründet.
- Hier lebe ich seit 58 Jahren.
- Hier durfte ich 24 Jahre als Bürgermeister dienen.
- Buttenheim ist meine Heimat.





Johann Kalb wies darauf hin, dass die Jubiläumsfeierlichkeiten ein guter und willkommener Anlass sind, im Alltag einmal eine Pause einzulegen und sich zu besinnen, woher man kommt, wer man ist und wohin man geht. Dies sind wichtige, vielleicht sogar die zentralen Fragen, nicht nur der persönlichen Biographie des Einzelnen, sondern ebenso des gemeinschaftlichen, des kommunalen Zusammenlebens.

900 Jahre Buttenheim bedeutet eine über 30 Generationen reichende Kenntnis der eigenen Geschichte, eine Geschichte von Freud und Leid, von guten und schlechten Zeiten.

Im Hauptteil seiner Rede erläuterte er die wesentlich länger währende Besiedelung der Region um Buttenheim, allerdings ohne schriftlichen Nachweis:

„Buttenheim ist deutlich älter als 900 Jahre! Archäologische Funde aus der Flur Peunt belegen, dass das heutige Buttenheim bereits seit weit vor Christi Geburt immer wieder besiedelt war, z. B.: Silexabschläge (ca. 2000 v. Chr.), Wandscherben der Bronzezeit (1800 bis

800 v. Chr.) bzw. Keramik der späten Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit (4./5. Jh.).“

Ausschlaggebend für ein Jubiläum ist jedoch eine Urkunde und die erste urkundliche Erwähnung stammt wohl aus dem Jahr 1118. Das Original dieser Urkunde des Klosters Michelsberg gehört zu den Beständen des Staatsarchivs Bamberg. Darin stiftet der Bamberger Domherr Udalrich „an seinem und seiner Mutter Jahrtag“ ein Jahrgedächtnis nach Buttenheim („Boutenheim“), wo seine Mutter, seine Brüder und seine Schwestern begraben sind.

Weiterhin analysierte Johann Kalb den Begriff „Heimat“. In Verbindung mit Buttenheim stellte er fest: „Hier lebt man gerne, hier ist man gern zu Hause.“ Er führte durch die Gesellschaftsstruktur und die Lebensumstände der letzten 900 Jahre und erläuterte, dass ab etwa dem 12. Jahrhundert der Handel und Fernhandel aufblühte. Buttenheim lag sowohl am Weg der alten Handelsstraße von Regensburg über Bamberg nach Magdeburg als auch an der Sachsenstraße (der Weg aus dem Steigerwald in die Fränkische Schweiz) und war bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts der wichtigste Ort zwischen Bamberg und Forchheim.

In dieser Zeit wurde in Buttenheim auch die erste Brauerei gegründet: Die St. Georgenbräu (1624). Später, im Jahr 1880, folgte dann die Gründung der Löwenbräu. Gastwirtschaften und Brauereien erlebten einen Aufschwung. Beide genannten Brauereien bestehen bis heute und genießen überregionales Ansehen. Im 19. Jahrhundert gewannen zudem die Märkte mehr und mehr an Bedeutung. Noch heute wird alljährlich der Georgenmarkt gefeiert. In der jüngeren Vergangenheit hat sich Buttenheim zu einem bedeutenden Wirtschaftstandort entwickelt, was auch in der Auszeichnung „Großer Preis des Mittelstandes“ ihren Ausdruck fand.



Geschichtlich war über viele Jahrhunderte - bis vor 250 Jahren – der Name der Familie Stiebar eng mit Buttenheim verbunden. Elisabeth Sophie Friederike Stiebar von Buttenheim heiratete Wilhelm Christian Friedrich von Seefried, der im Jahr 1774 das jetzige neue Schloss erbaute. Das Schloss wird bis heute von der Familie von Seefried bewohnt.

In Buttenheim entwickelten sich schon früh die Religionen in Koexistenz. Bekannten sich die Stiebars schon früh zum Protestantismus, so verblieb die überwiegende Anzahl der Bürgerinnen und Bürger beim römisch-katholischen Glauben. Nach dem Dreißigjährigen Krieg entstand hier eine der größten jüdischen Gemeinden der Umgebung.

Als bedeutendste Persönlichkeit arbeitete Johann Kalb den „Erfinder der Jeans“, Levi Strauss, heraus. Sein Geburtshaus wurde zum Museum umgestaltet, auf dessen Entwicklung der Schirmherr ausführlich einging. Darüber hinaus nannte er namentlich den gebürtigen Gunzendorfer Albert Först O'Carra, der 1990 bis 2001 Bischof in Dourados (Brasilien) war und Johann Modschiedler, im 19. Jahrhundert Bürgermeister, Brauer, Gastwirt, Ökonom und Landtagsabgeordneter.

Die beiden Weltkriege setzten eine spürbare Zäsur. Weiter östlich mussten rund 1,5 Millionen Deutsche zwischen 1918 und 1939 und auch im Zweiten Weltkrieg die gemäß dem Versailler Vertrag polnisch gewordenen gemischten Siedlungsgebiete verlassen. Sie wurden vertrieben und verfolgt, sie mussten Haus und Hof verlassen, sie verloren all das, was ihr bisheriges Leben ausmachte. Die Nachkriegssiedlungen in Buttenheim sind Zeugen dieser Zeit.

Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs vor über 70 Jahren leben wir in der längsten Friedenphase der Geschichte. Dafür dürfen wir dankbar sein! Wir müssen uns aber immer wieder bewusst sein, dass dieser Frieden nicht selbstverständlich ist, sondern wir Tag für Tag auf's Neue daran arbeiten müssen.

Gegen Ende seines Vortrags ging Johann Kalb auf die verschiedenen Kooperationen ein, die Buttenheim auf kommunaler, internationaler, wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Ebene zwischenzeitlich geknüpft hat. Er führte aus, dass der kurze Rückblick durch die Geschichte zeigt: Buttenheim war und ist eine lebendige Gemeinde. Sie befindet sich in einem stetigen Wandel und entwickelt sich immerwährend fort. Er stellte fest: „Buttenheim hat die Zukunft fest im Blick - ganz im Sinne einer wirtschaftsstarken, familienfreundlichen, offenen, modernen Marktgemeinde“.

Zum Abschluss überreichte der Schirmherr eine detailgetreue Reproduktion der Ersternennungsurkunde und dankte allen Verantwortlichen in 900 Jahren, die die Geschicke unserer Marktgemeinde erfolgreich geleitet haben. Außerdem dankte er allen Beteiligten am 900-

jährigen Jubiläum für die großartige Organisation. Sie alle lassen unsere Heimat lebendig werden!

Von Albert Camus stammt der Satz: „Einen Menschen lieben, heißt einwilligen, mit ihm alt zu werden“. Ähnlich verhält es sich mit der „Heimat“.

Bürgermeister Michael Karmann bedankte sich bei Johann Kalb herzlich für seine eindrucksvolle Festrede, auf die er sich ganz offensichtlich höchst akribisch vorbereitete, die er lebendig und voller Überzeugung vorgetragen hat und für das einzigartige Geschenk!

Festansprachen

Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert wies in seiner kurzen aber sehr sympathischen Festrede besonders auf die sich immer intensiver gestaltende Zusammenarbeit zwischen der Universität Bamberg und dem Levi-Strauss-Museum Buttenheim hin. Exemplarisch sind hier genannt:

- Die Kooperation mit dem Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaften, die schon mehrere Ausstellungen hervorgebracht hat,
- die Vermittlung von geeigneten Praktikanten und Mitarbeitern,
- die Hilfe bei der Übersetzung von Kommunikationsträgern und
- der enge Kontakt zum akademischen Auslandsamt.

Scherzhaft informierte er die Anwesenden, kein Gastgeschenk mitgebracht zu haben. Quasi als Gegenleistung aber auch aus voller innerer Überzeugung rührt er die Werbetrommel für das Levi-Strauss-Museum und den Markt Buttenheim bei all seinen Reisen im In- und Ausland.





Hubertus von Seefried erfreute alle Anwesenden mit einer launigen und kurzweiligen Rede, die an dieser Stelle im Original wiedergegeben wird:

Ich darf mich kurz vorstellen – ich bin Hubertus von Seefried.

Verglichen mit den 900 Jahren, die wir heute feiern, ist meine unmittelbare Familie erst seit Kurzem hier. Erst seit 1760. Damals lernte einer meiner Vorfahren bei seinem Jurastudium in Erlangen eine junge Buttenheimerin aus dem bis dahin hier ansässigen Hause von Stiebar kennen und heiratete diese. Gemeinsam bauten sie das heute noch bestehende Schloss an dem Ort auf, wo davor das Vorgänger-Schloss stand. Die Wurzeln der Vorgänger-Familie - von Stiebar - gehen in Buttenheim nach unseren Unterlagen auf das Jahr 1307 zurück. Weiter möchte ich aber nicht in die Geschichte einsteigen, da meine Vorredner dies schon sehr ausführlich getan haben.

Vor einiger Zeit flatterte mir eine Information über das heute zu feiernde Jubiläum auf den Tisch.

In diesem Papier konnte man ankreuzen, ob man bei dieser Gelegenheit ein Grußwort sagen wollte. Ich habe dort einfach ein Kreuzchen gemacht. Dass daraus eine kleine Rede werden sollte, damit habe ich damals nicht gerechnet. Ich wollte Buttenheim einfach nur zum Jubiläum gratulieren. Und dieses gerne, weil Buttenheim ein Ort ist an dem man sich wohl fühlen kann.

Da ich einige Zeit in Buttenheim verbracht habe, durfte ich hier auch einige Entwicklungen miterleben:

- Schön war's einige Jahre nach dem Krieg, als die meisten, der damals noch vielen Landwirte mit dem Kuhgespann ihre Äcker gepflügt haben, Pferde oder gar Traktoren eine Seltenheit waren.
- Schön war's, als von November bis Ende Februar noch Schnee lag und man neben dem Georgenbräukeller noch Schlitten oder Skifahren konnte und der an der Strasse nach Ketschendorf liegende Karpfenteich vom „Rat“, vom Löwenbräu, im Winter immer zugefroren war und man dort Schlittschuh laufen konnte.
- Schön war's, als der damalige Hauptlehrer der „katholischen Volksschule Buttenheim“ zu uns wenigen Lutheranern sagte: „Wer sich von Euch nicht bekreuzigt, kriegt a Schelln!“ Unser evangelischer Religionslehrer sagte: „Wenn ich höre, dass sich einer von Euch bekreuzigt, weil der Lehrer das gesagt hat, dann kriegt er von mir a Schelln“. So konnten wir uns damals aussuchen, von wem wir die Schelln bekommen wollten.
- Schön war's, als der Hauptlehrer die damals etwas weniger schlechten Schüler - ich gehörte glücklicherweise dazu - zwei Mal in der Woche zum „Öbern“ schickte, um ihm einen Kasten Bier zu holen.
- Schön war's als jedes Jahr zu Weihnachten der damals einzige Lastwagen Buttenheims, ein großer roter MAN, gesteuert von einem gestandenen Ostpreussen, jedem Buttenheimer Haushalt einen Kasten Bier gratis vor die Haustür stellte.
- Schön war's als die Feuerwehr nur einen Spritzenwagen hatte, der von der Mannschaft gezogen wurde, wenn im Brand- oder Übungsfall der rote Lastwagen gerade nicht zur Verfügung stand.
- Schön war's, als die Bierkeller noch wirkliche Keller waren und die Wurst noch selbst hergestellt wurde.

Diese Aufzählung ließe sich noch lange fortsetzen. Das war alles nicht besser als heute, sondern nur irgendwie anders.

Aber auch heute ist's noch schön – natürlich hat sich viel geändert ...

Buttenheim ist mit der Zeit gegangen und moderner geworden. Buttenheim ist vielfältig geworden. Buttenheim ist nicht zuletzt durch die gute Verkehrsanbindung in gewisser Weise in die Mitte Europas gerückt. Seit den 60er Jahren hat die Einwohnerzahl um mehr als 50% zugenommen.

Die Hinzugezogenen, egal ob aus dem Frankenwald, aus Freiburg, aus Tiefenhöchstadt oder aus Erlangen prägen heute genauso das Bild des Ortes wie die Alteingesessenen.

Buttenheim ist durch Partnerschaften mit Italien, Tschechien und Polen internationaler geworden.

Auf den Feldern, wo früher die Kühe den Pflug zogen befinden sich heute Gewerbebetriebe mit überregionaler Tätigkeit.

Die Buttenheimer Gastronomie und nicht zuletzt auch die Hotellerie sind nach wie vor ein Magnet für Nah und Fern. Insgesamt ist Buttenheim auf dem richtigen Weg.

Nur, liebe Buttenheimer, auch wenn die Entwicklung so weitergeht, wenn Ihr die Traktoren in Zukunft mit SUV's tauscht, wenn die Gastwirtschaften und die Biergärten noch voller werden, wenn hier noch mehr zugebaut wird, wenn irgendwann einmal hier Parkverbotschilder und Ampeln stehen und es Parkhäuser und Tiefgaragen geben wird: Vergesst Eure Identität nicht! Das Gemütliche und das teilweise auch unübersehbar Ruppige an Franken sollte erhalten bleiben. Die Qualität der angebotenen Produkte sollte nicht anonymen Massenware zum Opfer fallen. Billig ist nicht alles!

Sorgt dafür, dass hier genügend typische Gastronomiebetriebe vorhanden sind. Diese machen einfach den Charme Buttenheims aus. Die Nachfrage ist da. Buttenheim ist beliebt!

Aber, auch wenn es Euch fränkisch schwerfällt: Sprecht die Ruhetage untereinander ab!

Und: Vergesst auch nicht die Tradition beizubehalten, für jedes Sommer-Wochenende einen neuen Grund für ein Bierfest zu finden!

Ich glaube, dass Buttenheim für die Zukunft gut aufgestellt ist.

Ich gratuliere Buttenheim zum 900-jährigen Jubiläum und wünsche viel Glück für die nächsten 900 Jahre.

Bürgermeister Michael Karmann

Auszüge aus der Festrede:

Buttenheim feiert 900 jähriges Bestehen. Dieses Ereignis wurde hier aufgenommen und mit Leben erfüllt. Über 2 Jahre hat man sich auf den heutigen Tag – auf dieses Wochenende – auf das Festjahr generell vorbereitet. Mit viel Fleiß, Liebe und Kreativität haben Arbeitskreise, Vereine und Bürgerinnen und Bürger ein vielseitiges und interessantes Jahresfestprogramm entwickelt.

Eine unglaubliche Welle der Solidarität lässt uns enger zusammen rücken. Euer aller Lohn ist die unglaublich tolle Atmosphäre, in welcher wir unser Festwochenende begehen konnten – noch begehen.

Zum Jubiläum: Es lässt sich kaum ermessen, was sich hinter einer solchen Jubiläumzahl „900“ alles verbirgt: Veränderung, Freude, aber auch Kriege, Not, Elend und Leid begleiteten und begleiten zu allen Zeiten die Menschen hier in der Region.



Tiefe Heimatverbundenheit, Zusammengehörigkeit, Freude an der Arbeit und am Leben sind ererbtes Gut, was den Menschen hier im Deichselbachtal eigen ist. Es genügt aber nicht, nur stolz zu sein auf die Tüchtigkeit der Mütter und Väter und der Vorfahren. Auch unsere Generation muss etwas leisten, um das Dasein in Buttenheim und seinen Ortschaften attraktiv, lebenswert und zukunftsfähig zu gestalten.

Unsere Dorfgemeinschaft hat in den letzten Jahren und Jahrzehnten schon viel erreicht. Infrastruktureinrichtungen in allen denkbaren Sparten des öffentlichen Lebens (der Kirchen – der Bildung und Betreuung vom Kindes- bis ins gesetzte Alter – der Gesundheits- und medizinischen Betreuung – der Versorgung und Digitalisierung – des Sport und der Lebensqualität) beibehalten, modernisiert oder gänzlich neu geschaffen. Dies macht uns attraktiv als Wohnstandort. Die Nachfrage sich in Buttenheim ansiedeln zu wollen ist ungebrochen hoch.

Viele der 52 Vereine aus dem Markt Buttenheim, viele aus der Dorfgemeinschaft haben dem heutigen Tag ihr Gesicht gegeben. Sei es bei der Vorbereitung oder der Gestaltung des Festgottesdienstes heute Morgen, beim eindrucksvollen Festumzug heute Nachmittag oder bei der Gestaltung des abendlichen Festaktes. Viele aus der Dorfgemeinschaft drücken dem gesamten Wochenende, dem ganzen Jubiläumsjahr ihren Stempel auf.

Dies ist Zeugnis eines intakten Dorflebens.

In der heutigen schnelllebigen Zeit, in der wir reizüberfluteten Einflüssen ausgesetzt sind, brauchen wir Menschen, die sich der Geschichte besinnen. Ohne Lehren aus der Vergangenheit kann man keine Zukunft gestalten. Hier in Buttenheim haben wir immer Wert

darauf gelegt, die dörflichen Strukturen zu erhalten und der Zeit anzupassen. So etwas schafft Lebensfreude und Lebensqualität und wir brauchen uns gegenüber Städten in keiner Weise zu verstecken. „Dorfleben“ ist auch heute – gerade heute – zeitnah und von hoher menschnaher Lebensqualität.

Zeugnis eines intakten Dorflebens ist auch das gemeinsame Feiern!

Warum feiern wir eigentlich hier in Buttenheim?

Wir feiern, weil wir stolz auf unsere Gemeinschaft im Markt Buttenheim (neben den Buttenheimern tun auch viele Helfer aus allen Ortsteilen heute Dienst) sind. Dies ist die Motivation, das Jubiläum auch zu feiern. Unter einem Jubiläum versteht man eine Erinnerungsfeier bei der Wiederkehr eines besonderen Datums - 1118.

Warum feiern wir eigentlich hier in Buttenheim?

Weil wir das „Tripple“ begehen wollen? 100 Jahre Freistaat Bayern - 200 Jahre Verfassungsstaat Bayern – 900 Jahre Markt Buttenheim? – nein, nicht wegen des „Tripples“! Aber psychologisch gibt es wohl die Magie der Daten und die Jahreszahlen 1118 - 2018 geben uns den Anlaß – sozusagen die Initialzündung -, dass wir uns – sowohl als Bayern, als Franken und last but not least auch als Buttenheimer – mit unserer Historie auseinandersetzen.

Weil wir uns nach außen präsentieren wollen? – ja! Der Franke, der Deichselbachtaler, der Buttenheimer hat in der Regel schon einen gewissen Hang zum Understatement – die Meisten jedenfalls.

Exemplarisch gestern im Radio zum Aufstieg des „Club“: Versuch O-Ton und O-Gefühlsausbruch: „Ich bin scho euphorisiert!“

In der Regel geerdet, mit beiden Beinen im Leben stehend, pragmatisch und unkompliziert – so sehen wir uns und haben grundsätzlich kein gesteigertes Interesse uns dramatisch nach außen präsentieren zu wollen. Andererseits: Wir können schon ein wenig Stolz sein, auf unser Umfeld, auf das, was wir geschaffen haben – eine Feier in diesem Rahmen ist für uns gerade richtig, oder?

Ja, wir sind stolz darauf, Buttenheimer – im Markt Buttenheim ansässig zu sein – mir geht das so – viele unter uns – ob gebürtig oder zugezogen – fühlen so! Exemplarisch hat heute mit Gregor Kraus ein gebürtiger Buttenheimer – seit ca. 60 Jahren (zugegebenermaßen auch sehr glücklich) im Hirschaidler „Exil“ lebend – den Nachmittag seines 85. Geburtstages mit uns gemein-

sam hier in Buttenheim verlebt – hier, wo er seine sozialen Kontakte nie aufgegeben, sondern ständig gepflegt hat – hier, wo er immer gerne gesehen ist – ein guter Grund zum Feiern!

Haben wir dies also aufgearbeitet – den Grund für unsere Feier an diesem Jubiläumswochenende – die Feierlichkeiten des gesamten Jahres.

... und diese Feierlichkeiten gehen weiter:

Morgen gastiert Lizzy Aumeier hier im Festzelt. Der Erlös kommt komplett unserer Schule zu Gute. Ich lege Ihnen den morgigen Abend wärmstens ans Herz. Nächste Woche wird der Wechsellader der FFW Buttenheim gesegnet. Im Juni feiert die FFW Frankendorf 150jähriges Jubiläum, wir sehen uns in Gunzendorf und Buttenheim zum Tag der offenen Gartentür und die Almadler feiern 95jähriges Bestehen. Ende Juli treffen wir uns bei „Buttenheim tafelt“ zum Outdoor-Dinner im historischen Kalbsgarten. Ende September findet „Buttenheim offen“ statt – eine Leistungsschau unserer Gewerbetreibenden im gesamten Gemeindegebiet – verlost wird eine Flugreise nach San Fransisco mit Besuch der Levi-Strauss-Company. Am 3. Oktober feiern wir die Segnung und Einweihung des „ersten“ Buttenheimer Rathauses und gemeinsam begehen wir den Ausklang des Jubiläumsjahres wieder auf dem Marktplatz zur Silvesterfeier.

Dies sind nur einige der „Highlight´s“ des Jubiläumsjahres, in welchem jeder Verein und jede Institution ob mit Konzerten unserer Musiker und Sänger oder mit Sportveranstaltungen, ob mit Lesungen, Ausstellungen oder Einzelveranstaltungen seinen Beitrag leistet.

Allen, die zum Gelingen des Festjahres mit beitragen, darf ich im Namen der Gemeinde ganz herzlich danken. Besonders herzlich bei all jenen, die ich nicht explizit genannt habe. Ich lege Ihnen unser Jahresprogrammheft nochmals besonders ans Herz, welches jedem Haushalt zugestellt wurde. Hier können Sie sich auf alle Veranstaltungen nochmals in chronologischer Reihenfolge vorbereiten.

Der offizielle Teil im Festkommers geht dem Ende entgegen. Wir gehen im Anschluss zum geselligen Teil des Abends über. Mit Freunden zusammensitzen, sich bei einem Bier oder einem Glas Wein – mit guter Musik im Hintergrund – auszutauschen. Dies soll den Abschluss eines ereignisreichen Tages bedeuten, welcher uns noch lange in Erinnerung bleiben wird – typisch fränkisch – original Buttenheim!

Zum offiziellen Abschluss im Festkommers sang man gemeinsam das Oberfrankenlied, die Bayernhymne und die Nationalhymne.



7. Mai 2018

Lizzy Aumeier und die weißen Lilien – eine Kooperationsveranstaltung mit der Deichselbachschule Buttenheim

Der Elternbeirat um Dirk Röscher hatte die grandiose Idee, das Festzelt am Montag für eine Kulturveranstaltung der Extraklasse zu Gunsten der Deichselbachschule zu nutzen.

Mit Lizzy Aumeier gastierte eine aus Funk und Fernsehen bekannte Wortkabarettistin in Buttenheim. Durch die weißen Lilien erweitere Lizzy ihr Repertoire ins höchst anspruchsvolle Musikkabarett hinein. Die Vorstellung der Künstlerinnen im Einzelnen:

Lizzy Aumeier

Kontrabass

Absolvierte als erste Frau im Fach Kontrabass am Meistersingerkonservatorium in Nürnberg

Preise/Auszeichnungen: Stipendium Bayerischer Rundfunk, Kulturförderpreis der Stadt Nürnberg, Münchener Kabarettpreis Kaktus 2002, Kabarettpreis der Stadt Hof 2002, Silbernes Scharfrichterbeil 2002, 2. Platz beim bundesweiten Kabarettpreis „Paulaner Solo“ 2003, 2007 AZ Stern des Jahres der Abendzeitung

2011 Deutscher Kabarettpreis

2010, 2012 Bayerischen Kabarettpreis

Svetlana Klimova

Solovioline

Musikhochschule Moskau

ab 1986 Konzertmeisterin der Moskauer Symphoniker
Solistinnenauftritte in Europa, Südamerika und Asien

Baroness Irene von Fritsch

Violincello

Musikhochschuldiplome in Würzburg und Mannheim, Masterclass bei William Pleeth, London, Gast bei Münchner Symphoniker, Nürnberger Symphoniker, Heidelberger Symphoniker, Coburger Landesorchester
Lehrerin für Cello an der Musikschule in Fürth

Alice Graf

Studium für das Konzertfach Orgel an der Hochschule für Musik Würzburg bei Prof. Günther Kaunzinger und Klavier bei Elena Privano.

2003 Stipendiatin der Bachwoche in Ansbach, sowie des Orgelmeisterkurses 2004 mit Jean Guillou in Zürich. 2005 Diplomabschluss mit Auszeichnung aufbauendes Studium in der Meisterklasse von Prof. Kaunzinger, welches sie im Sommer 2007 mit großem Erfolg abgeschlossen hat.

Neben Konzerten als Solistin und Kammermusikpartnerin unterrichtet sie an der Fürther Musikschule.

Gaby Athmann

Flöte

Studium am Meistersingerkonservatorium Nürnberg
Kulturförderpreis der Stadt Fürth

Ist mit Leib und Seele Lehrkraft an der Musikschule Fürth und bringt dort ihren Schülern die Flötentöne bei

Im Vorfeld hatte sich Lizzy sowohl auf das 900jährige Jubiläum als auch auf einzelne Buttenheimer Gegebenheiten und Anekdoten akribisch vorbereitet. Im Rahmen ihres Programms überzeugte sie die männlichen Zuschauer und -hörer davon, dass die Frauen das Allerwichtigste im Leben sind. Mit unerhört schlagfertiger Situationskomik, herrlichen Pointen und her-

8. Mai 2018

Rückbau des Festgeländes

Im Vorfeld hatten wir doch etwas Bauchschmerzen, ob die Euphorie des Aufbaus und der Durchführung der Festveranstaltungen auch noch bis einschließlich des Rückbaus des Festgeländes anhält. Die festen Voranmeldungen waren etwas ernüchternd, am Sonntag und Montag Abend wurde nochmals Akquise betrieben. Dienstag um 7.45 Uhr waren drei Personen vor Ort und dann das ...

Eine knappe Stunde später stellen 25 tatkräftige freiwillige Helfer ihre Arbeitskraft zur Verfügung. So mancher hat extra Urlaub genommen oder hat als Selbständiger für diesen Tag das eigene Geschäft hinten angestellt. Frauen sorgen auf dem Gelände für Ordnung, Männer wuchten Metallstreben umher und bauen den Zeltboden zurück. Von den Zeltmeistern instruiert erfolgt der Zeltabbau schnell und effektiv. Die Brauereien bauen parallel ihre Theken zurück. Garnituren werden verladen und das Leergut abtransportiert. Die Bar ist abgebaut, die Infrastruktur (Strom, Wasser, Abwasser etc.) wird aufgelöst, der Caterer verläßt das Gelände etc.

Am Abend sieht der Schulsportplatz wieder aus, wie er vorher war. Die letzten Aufräumarbeiten werden in den folgenden Tagen erledigt.



ausragender musikalischer Unterhaltung sorgten Lizzy und ihre vier weißen Lilien bei allen Besucherinnen und Besuchern für einen höchst vergnüglichen und unterhaltsamen Abend, der noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Ein großer Dank gilt Organisator Dirk Röscher und dem Elternbeirat der Deichselbachschule für diesen Kulturgenuss! Viele Buttenheimerinnen und Buttenheimer wissen das bereits seit über 10 Jahren laufende Projekt „Kultur in der Schule“ sehr zu schätzen und besuchen die Veranstaltungen regelmäßig. Ein höchst angenehmer Nebeneffekt ist die Tatsache, dass am Ende auch ein ansehnlicher Betrag für die Deichselbachschule übrig geblieben ist.

Jubiläumsartikel und Levi Strauss Playmobil-Figur

Während des Sonntags und des Montags veräußerte ein Team um Margit Fritschi die Jubiläumsartikel des Marktes Buttenheim. Bei der Auswahl haben wir uns im Vorfeld viele Gedanken gemacht und sind der Meinung, eine attraktive Auswahl getroffen zu haben. Die sind bei Schreiben und Basteln Hofmann während des ganzen Jahres erhältlich und werden zusätzlich noch bei Sonderveranstaltungen angeboten. Ein schönes kleines Geschenk für einen besonderen Anlass ist hier wohl immer dabei.

Am Sonntag um 12.00 Uhr startete der offizielle Verkauf der Levi-Strauss-Playmobil-Figur mit durchschlagendem Erfolg. Die Mitglieder des Fördervereins Levi-Strauss-Museum um die beiden Vorsitzenden Christoph Gatz und Erich Werner konnten sich des Ansturms kaum erwehren und so wurde bereits in den ersten beiden Tagen eine hohe vierstellige Zahl unseres neuesten Souvenirs veräußert.

Herzlicher Dank bei allen Beteiligten!





Fotos: Michael Christel, Frederik Hildner, Beate Hirsch, Michael Karmann, Rudolf Mader, Heinz Sommer, Andrea Spörlein, Peter Weigel



Zum Abschluss

Ich danke allen, die die umfangreichen Vorbereitungen der Jubiläumsfeierlichkeiten mitbegleitet und organisiert haben und dies im weiteren Verlauf des Jahres noch weiter tun werden. Ich danke den vielen helfenden Händen, die in diesem Jahr so dringend benötigt werden, die gerne auf Zuruf – aus eigenem Antrieb – für ihr Buttenheim – immer wieder zur Verfügung stehen. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Marktes Buttenheim, die wie eine Frau / wie ein Mann hinter unserem gemeinsamen Jubiläumsprojekt stehen.

Ich bedanke mich bei Anschyla Dotterweich und Daniela Hippacher – stellvertretend bei meiner gesamten Verwaltung für die perfekte Organisation! Ein fränkisches „passt scho“ – das höchste fränkische Lob – wird eurem vorbildlichen Einsatz in keiner Weise gerecht.

Gleiches gilt explizit für unseren Bauhof unter der Leitung von Harald Stromer. Unaufgeregt und souverän werden anstehende Aufgaben erkannt und gelöst. Ohne zu murren – im Gegenteil: mit größtem Engagement wird hier auch außerhalb der Dienstzeiten alles Menschenmögliche zum Gelingen unternommen!

Wie in Teil 1 des Rückblicks bereits erwähnt, bedanke ich mich nochmals beim Festausschuss um Horst Feick, Margit Fritschi, Dirk Röscher, Hans Schubert und allen anderen Mitgliedern ganz herzlich. Ihr ward und seid eine große Stütze!

Großer Dank gilt allen Vereinen, Institutionen, Firmen und Ausschussmitgliedern sowie allen Privatpersonen, die sich seit Wochen und Monaten an den Vorbereitungen beteiligt haben, die am Festwochenende teilweise rund um die Uhr Dienst geschoben haben. Die Privat- und Vereinsutensilien zur Verfügung stellten, die einfach da waren und angepackt haben, wo eine helfende Hand benötigt wurde.

Es ist schön zu wissen, dass es Sie / Euch alle gibt.

Leider läßt sich eine wahrhafte Dankbarkeit mit Worten nicht ausdrücken.

(Johann Wolfgang von Goethe)

Ihr

Michael Karmann
Erster Bürgermeister